

Was Mädchen wollen

Meeli Väljaots

Universität Tartu, Estland

Teil 1: Praktische Handlungsanleitung und didaktisches Vorgehen

Hintergrund und Schlüsselbegriffe:

Jari Sinkkonen berichtet anhand der sowohl in Finnland als auch in England unter Grundschulkindern durchgeführten Befragung über das Leben der Jungen und Mädchen. Er hebt hervor, dass es heutzutage schwer ist, ein Junge zu sein. Die entstehende Sexualität verursacht bereits in der Vorpubertät Spannungen. Jungen wollen mit Mädchen gemeinsam etwas unternehmen, eine Freundin finden, bei den Mädchen beliebt sein. Meistens jedoch können sie das gar nicht. Laut Steve Biddulph hegen die meisten Jungen im Alter von 13 bis 14 Jahren Zweifel daran, dass sie einem Mädchen je gefallen werden. Wenn die Jungen in der Vorpubertät oder Pubertät nicht lernen, wie man mit Mädchen ‚richtig umgeht‘, kann sich die sexuelle Energie in Wut und Aggressionen gegen Frauen wandeln. Viele Signale, die Jungen aus der Umgebung und aus verschiedenen Medien wahrnehmen, geben ein allzu oft verzerrtes Bild wider, wonach Mädchen nur einen sportlichen, breitschultrigen, frechen, modern gekleideten, also einen so genannten ‚coolen Macho‘ mögen. Wie anders wirkt der Vorschlag von S. Biddulph, Jungen zu erklären, dass Mädchen einen gutmütigen, aufmerksamen Partner suchen, mit und bei dem man sich sicher fühlen kann!

Angrenzende Themenbereiche:

Soziale Kompetenz, Empathie, erste Liebe.

Materialien:

Der estnische Kinderfilm (2005) Röövlirahnu Martin /Der magische Kater/ Mat The Cat

Handlung: Nach dem Umzug auf das Land fällt es dem zehnjährigen Martin schwer, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Sein größter Konkurrent in der Schule ist Kevin: ein reicher, verwöhnter Junge, dem es gelingt, sich mit all seinen tollen Sachen die Freundschaft des Mädchens Marta zu erschleichen. Martin scheint dagegen vom Unglück geradezu verfolgt zu sein. Seine Noten sind nicht die besten und das macht seine alleinerziehende Mutter unglücklich.

Also zieht Martin sich zurück „in sein eigenes Reich“, ein Holzhaus auf einem riesigen Felsen. Dort traut er kaum seinen Augen, als ihn auf einmal ein Kater anspricht. Das phantastische Wesen, das tatsächlich sprechen kann und sich bisweilen auch in einen starken Jungen verwandeln und zaubern kann, wird sein Freund. Bald sind die beiden ein eingeschworenes Team und gemeinsam gelingt es ihnen, Martas Herz zu erobern und darüber hinaus auch noch Martins schulische Probleme zu lösen.

- Arbeitsblätter
- 5 Fotos (mehrfach kopiert)
- Sprech- und Gedankenbalsen (Aufkleber)
- Stifte
- Klebestifte
- DVD mit dem Film (2 Filmsequenzen: I Sequenz 39.39 – 40.27 Minuten; II Sequenz 40.27 – 42.09 Minuten)
- Zettel (orange, grün)

- Grüne und orange Schachtel

Dauer:

3 bis 4 Unterrichtseinheiten von jeweils 45 Minuten

Gruppengröße:

ab 4 Jungen (und Mädchen)

Alter:

ab 9 Jahren

Ziele:

- Szenen, die auf den Fotos abgebildet sind, beschreiben;
- Phantasie und Empathie entwickeln;
- das eigene und das andere Geschlecht besser verstehen;
- die eigene Produktion mit dem Original vergleichen, Unterschiede beschreiben.

Kurzbeschreibung:

Zuerst denkt jeder Junge allein darüber nach, was Mädchen wohl fühlen, denken und wollen, wenn sie sich mit einem Jungen allein in einem Raum befinden.

Danach werden Gruppen gebildet. Jede Gruppe bekommt einen Umschlag mit Fotos und ein Arbeitsblatt mit Fragen. In den Gruppen wird eine Fotostory erarbeitet und sowohl mit Gedanken- als auch mit Sprechblasen versehen. Die Plakate mit den Fotostories werden im Raum aufgehängt und von der jeweiligen Gruppe auch vorgestellt. Die Lehrperson hat unter anderem darauf zu achten, dass keine vulgäre oder beleidigende Sprache verwendet wird.

Auf einem Plakat erstellt die Lehrperson während der Gruppenarbeit ein zusammenfassendes Assoziogramm und hängt dies nach der Plakatpräsentation auf. (Die Assoziogramme behält die Lehrperson). Das Assoziogramm wird dann aufgehängt und kommentiert.

Nun wird die entsprechende Filmsequenz gezeigt. Im Anschluss daran füllen die Jungen eine Tabelle (AB 3) aus.

Die Lehrperson moderiert das weiterführende Gespräch, in dem die Unterschiede in den Fotostories und im Film genau unter die Lupe genommen werden.

Im Anschluss daran können die Jungen das Assoziogramm korrigieren, wenn sich ihre Meinung durch die Diskussion über die Filmsequenz geändert hat. Schließlich wird überlegt, wie die Geschichte weitergehen könnte.

Die nächste Filmsequenz zeigt einen wütenden Jungen, der das Haus verlässt. Auch diese Szene wird diskutiert.

Zuletzt können die Jungen als Ratgeber agieren und entsprechende Ratschläge „in einer (grünen) Schachtel“ aufbewahren. Die Ratschläge werden anschließend von der Lehrperson vorgelesen.

Reflexion:

Als Reflexion dienen:

- Das Assoziogramm: Was und wie hat unsere Gruppe gedacht?
- AB 3: Wie war unsere Vorstellung? Wie lief es im Film ab?

Variationen (Weiterführung):

Besonders gut für Klassengemeinschaften geeignet.

Die Mädchengruppe arbeitet in gleicher Weise wie für die Jungen beschrieben. Anschließend vergleichen beide Gruppen (Jungen und Mädchen) die Arbeitsergebnisse (Assoziogramm und Plakate). Die Unterschiede werden diskutiert.

Teil 2: Theoretische Hintergrundinformationen

Sexualität unterliegt vielen kulturellen Einflüssen, die wiederum von gesellschaftlichen Bedingungen mitbestimmt werden. Anliegen der Sexualität zwischen Mann und Frau ist traditionell das Zeugen von Nachwuchs, wobei die verschiedenen Gesellschaften auf unterschiedliche Weise geregelt haben, ab wann und unter welchen Bedingungen Sexualität ausgeübt werden darf.

Die Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen ist geprägt durch Wachstum, Gewichtszunahme, Hormonveränderung sowie der Herausbildung sekundärer Geschlechtsmerkmale. Gene und Hormone spielen beim Eintritt in die Pubertät eine große Rolle. Die Entwicklung hängt aber auch stark von Umwelteinflüssen, gesunder Ernährung, Stress, Freunden, der Familie und dem sozialen Umfeld ab. Darüberhinaus beeinflussen verschiedene kulturelle Bedingungen die Entwicklung von Sexualität.

Sexualität ist Teil der Persönlichkeit jedes Menschen und zeigt, ob er mit seinem Körper im Einklang steht, wie er das andere Geschlecht wahrnimmt und in welcher Beziehung er zu anderen Menschen steht. Sexualität und Sexualerziehung sind natürlich nicht erst in der Pubertät ein entscheidendes Thema, vielmehr erstreckt sie sich über das ganze Leben. Das Sexualverhalten eines Menschen ist stets durch die Eltern - auch wenn Sexualität als Tabuthema behandelt wird - und frühkindliche Erfahrungen geprägt, wobei vor allem religiöse Vorstellungen, die soziale und kulturelle Herkunft, die eigene Überzeugung, Wertvorstellungen die Anschauungen hinsichtlich der Sexualität beeinflussen.

Das Einsetzen der Pubertät zwischen dem 11. und 14. Lebensjahr verändert das psychische, und vor allem das physische Erscheinungsbild junger Menschen in rasantem Tempo. Mädchen und Jungen durchleben Wachstumsschübe, Gewichtszunahmen und eine Vielzahl weiterer körperlicher Veränderungen. Die schwierige Zeit der Pubertät ist für Jugendliche am einfachsten zu bewältigen, wenn die körperlichen Veränderungen zur gleichen Zeit stattfinden. Sollten sich Abweichungen ergeben, empfinden Jugendliche dies als Belastung. Mädchen und Jungen mit einem Entwicklungsrückstand werden oft nicht akzeptiert. Dadurch wird deren Selbstwertgefühl stark reduziert. Dies führt in vielen Fällen dazu, dass sie gezielt vor ihren Mitschülern rauchen und Alkohol trinken, um sich Anerkennung und Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Wenn die Pubertät beginnt und sich der Körper verändert, fühlen sich viele Jugendliche in ihrer „neuen Haut“ nicht wohl. Der Heranwachsende wirkt oft orientierungslos. Essstörungen und Drogenmissbrauch sind neben unliebsamer Akne Begleiterscheinungen dieser Altersgruppe. Jugendliche drücken ihre Probleme mit dem Erwachsenwerden oft ganz unterschiedlich aus: Mädchen reagieren übermäßig „zickig“ und rebellisch, Buben leicht aggressiv oder völlig zurückgezogen.

Jungen orientieren sich stark an männlichen Vorbildern. Es ist ihnen wichtig, dass die coole Fassade erhalten bleibt. Mit ihren Freunden reden sie selten über die erste Liebe

und Gefühle, und auch den Eltern wird sie gern verschwiegen. Stark sein und 'alles im Griff' haben ist sehr wichtig, wenn Jungen verliebt sind. Dabei sind Jungen unsicherer als Mädchen, was die erste Liebe angeht.

Da es für die Jugendlichen schwer ist, ihre Gefühle und Gedanken zu verbalisieren, und damit das andere Geschlecht besser zu verstehen und dessen Handeln zu akzeptieren, sollte auch die Schule Möglichkeiten finden, sich mit diesem Thema zu auseinandersetzen.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

Biddulph, Steve: Poiste kasvatamine. Verlag Ersen: Tallinn 2008

Mietzel, Gerd: Wege in die Entwicklungspsychologie. Kindheit und Jugend. Psychologie Verlags Union: München 1989

Sinkkonen, Jari: Kasvamine poisine. Verlag Varrak: Tallinn 2007

<http://www.elternwissen.com> (23.07.2008)

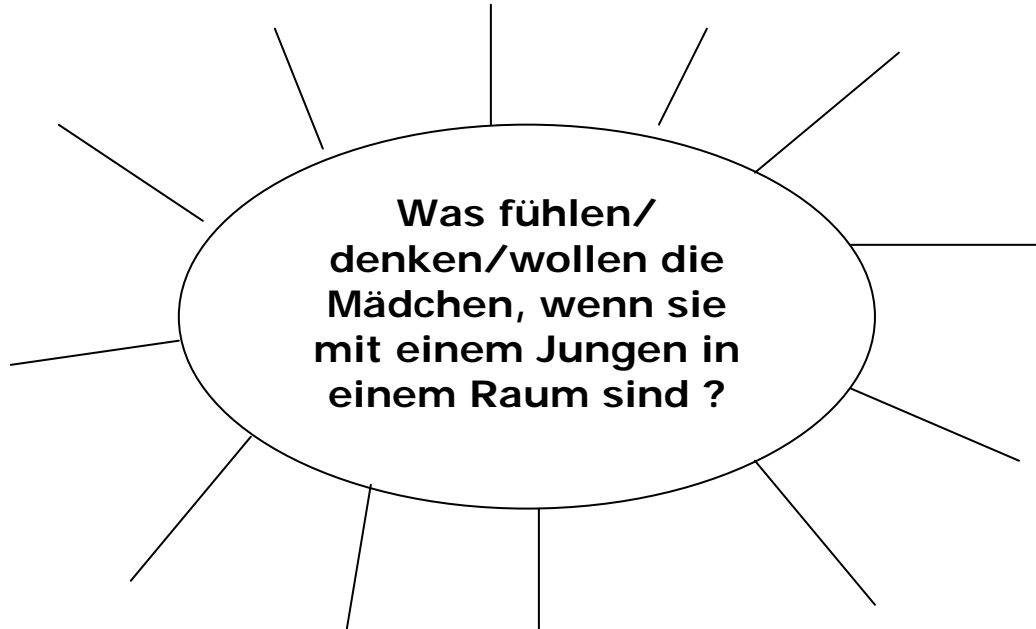
<http://www.casperworld.com/gallery-769-1518.html> (23.07.2008)

<http://www.casperworld.com/filme-2.html> (23.07.2008)

http://www.deutsches-filminstitut.de/lucas/2005/pdf/der_magische_kater.pdf
(23.07.2008)

Arbeitsblatt 1

Schreib deine Gedanken auf. Falte das Blatt danach zusammen und gib es der Lehrperson. Du brauchst deinen Namen nicht auf das Blatt zu schreiben.

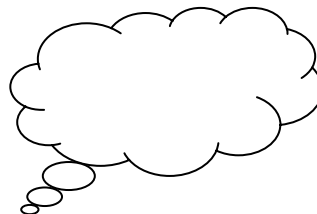
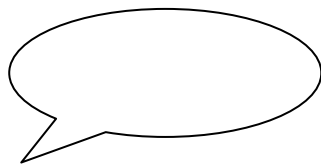


Arbeitsblatt 2

Eine Fotostory erstellen

Die Kinder erhalten 5 Fotos.

1. Überlegt in der Gruppe: In welcher Reihenfolge könnten die Bilder stehen?
2. Beschreibt die Situation: Wo passiert das?
3. Was ist wohl kurz vorher passiert?
4. Was fühlt „sie“?
5. Was fühlt „er“?
6. Benutzt Sprech- /Gedankenblasen, um die Gedanken der Personen weiterzugeben.



7. Worüber reden die Personen miteinander?
8. Was denkt ihr, wie die geht Geschichte weiter?

Arbeitsblatt 3

Vergleicht die von euch beschriebene Fotostory mit der Situation in der Filmsequenz:

In unserer Fotostory		In der Filmsequenz	
Die Gefühle und Gedanken des Jungen	Die Gefühle und Gedanken des Mädchens	Die Gefühle und Gedanken des Jungen	Die Gefühle und Gedanken des Mädchens

Gibt es Unterschiede? Welche?

.....

.....

.....

Lehrerhandreichung nach der 2. Filmsequenz; Gespräch im Plenum

- Habt ihr geahnt, dass es so weitergehen kann?
- Warum ist der Junge wütend?
- Wie beleidigt er das Mädchen?
- Versteht ihr, warum das Mädchen weint?
- Weint es wirklich nur deshalb, weil Kevin gesagt hat, dass er sie nicht mehr mitnimmt?

Arbeitsblatt 4

Einzelarbeit

Willst du den beiden Personen etwas sagen oder einen Rat geben?
Schreib deine Ratschläge für den Jungen auf das grüne Papier und die für das Mädchen auf das orange Papier.





